

Monsterville

Die Hölle hat einen Namen: Gaara

Von Miss_Lola

Kapitel 1: Remie

Konoah Gakure gefiel mir viel besser, als dieses öde trockene Flecken etwas in der ich zum Leben gezwungen wurde und einen Monster als Mann heiraten musste... Nicht aus Liebe! Nein, schön wäre es doch gewesen! Nein ich wurde gezwungen, von meinen beschissenen Eltern die mich für schlappe 20.000 Yen an den Sohn des Kazekagen verkauft hatten, nur um ihre scheiß Schulden zu tilgen die sie mit einem Blumengeschäft gemacht hatten.

Sauer darüber dass sich mein ganzes Leben um Hundertachtzig Grad gewendet hatte, trat ich gegen eine Holzmauer.

Das schlimme an dem ganzen war das ich erst Dreizehn war. Ein dreizehn jähriges Kind! Ja ich bezeichnete mich noch als Kind und nicht, wie meine Eltern, die der Meinung waren das wenn man: Seine Tage bekommen hatte zur einer Frau geworden war zur einer noch jungen Frau geworden war.

Meine Fresse, ich spielte noch mit Barbiepuppen zuhause in Kiri Gakure hatte ich noch zahlreiche Puppen in einer gelben Kiste mit denen ich regelmäßig gespielt hatte!

Und jetzt war ich eine verheiratete Frau...Gott ich hätte heulen können, einfach nur heulen... Die verdammte Hölle war es. Mein ganzes Leben war eine Hölle.

Seid der Hochzeit vor einem halben Jahr hatte ich zwei Abtreibungen hinter mir, weil dieses Monster mich andauernd anfasste und er einfach kein Nein verstand...zwar kam das nicht sehr oft vor, sondern vielleicht nur zwei bis drei Mal im Monat, dennoch war es schrecklich gewesen und durch seine grobe und tollpatschige Art war es einfach nur schmerzhaft und jedes Mal musste ich mich dabei übergeben, da ich ständig vor lauter Angst der Ohnmacht nahe war.

Ich raufte mir die Haare und riss mir vor Verzweiflung ein paar aus.

Er war sogar ein Kopf kleiner als ich und ein bisschen schmaler und trotzdem fügte er mir so viele blaue Flecken zu, die eigentlich hätten nur von einem üblen und harten Box- Kampf stammen können...

Ich durfte diesem Monster nie widersprechen und wenn doch zitterte er gleich am ganzen Körper so als ob er auf Drogen oder Alkohol Entzug wäre und seine jade blauen Augen wurden zu schlitzten wie man sie nur bei Raubkatzen finden konnte und im nächsten Augenblick fand ich ihn an meinem Hals wieder, der mich mit seinen eiskalten und kleinen Händen plötzlich würgte.

Oft kam noch ein seltsamer Sand zum Einsatz der aus einer Kürbes-ähnlichen Vase kam, den er stets auf seinem Rücken trug und ihn per Sandstrahl kontrollieren konnte und mit diesem hatte er mich auch oft misshandelt...

Ich ließ die Büschel, die ich mir rausgerissen hatte, auf den steinigen Boden fallen und blickte zur Kampf Arena in der die Konoha Kämpfe, der Jugend stadtfanden. Ich selber war kein Ninja und wollet das auch nie sein, dafür war meine beste Freundin eine die aber in meinem Heimatdorf lebte und auch mein Cousin mütterlicherseits hatte den Weg des Ninjas eingeschlagen, der war aber auch inzwischen schon verheiratet und gehörte zu den Anbu.

Ich wollte mit dem ganzen Mist einfach nichts zu tun haben. Ich wollte nur Schule machen und meine Jugend aus leben und später als Schauspielerin irgendwo durchstarten, was wohl aus alldem nichts mehr wird...

Weil mein Leben zu Ende war. Ja mein Leben hatte für mich keinen Sinn mehr. Der scheiß Vater des Monsters bevormundete mich ständig und sagte mir andauernd was ich zu tun und zu lassen hatte, als ob es nicht schon genug vom Monster selber käme, wobei er sich weniger in meine Angelegenheiten einmischte Außer wenn ich mal wieder den Plan gefasst hatte abzuhauen. Dabei ging es jedes Mal, irgendwie immer schief. Entweder ich war nachts zu laut und stieß in der kleinen Wohnung gegen rumliegende Gegenstände, dabei war Gaara immer sofort bei mir, so hieß übrigens das Monster Sabakuno No Gaara kurz genannt Gaara.

Oder, sie fingen mich kurz vor der Grenze des Dorfes ab und die Wachen schnappten mich.

Meine Armseligen Ausreden, nahmen sie mir anschließen nach dem gescheiterten flucht versuch sowieso nicht ab. Nur um der Strafe zu entgehen die mir nach dem Flucht versuch vom Kazekage bevorstand.

Oft hatte ich dann so was wie ich wollte nur mal „Luftschnappen“ oder ich wollte „nur ein Ausflug machen“ gebracht, natürlich alles totaler Mist...

Ich Schritt in die Arena und lief weiter gerade aus. Vom weiten konnte ich schon einige kampfschrei hören.

Warum war ich nur mit gekommen? Ach ja ich wollte versuchen es von Konoha aus zu schaffen, von Gaara und seiner kranken Familie weg zukommen. Ich meine sie kennen sich hier absoluten nicht aus, während ich hier schon einmal mit Sechs und Acht gewesen war und damals meine verstorbenen Opa besucht hatte, der sich hier niedergelassen hat, nachdem er einen neu Anfang machen wollte, weil ihn seine Frau meine Oma nach Sechzig Jahren Ehe einfach so verlassen hatte.

Und sein Sohn, mein Vater von ihm auch nichts mehr wissen wollte, nachdem er ihm nicht von seiner Alkoholsucht helfen wollte. Ja mein Vater war seit einigen Jahren Alkohol abhängig und litt zudem unter Depressionen.

Ich sollte mich nicht beschweren meine eigene Familie war vielleicht genau so krank wie Gaaras Familie.

Naja Arsch trifft auf Eimer, würde ich mal sagen, aber ich war der Falsche Eimer, da musste sich das Monster eine andere Frau suchen, ich war die Falsche!

Zwei Anbus die die Tür zum aktuellen Turnier überwachten, öffneten mir die Türe und die Kampschreie wurden lauter, ich schritt hinein und sah, vor mir direkt zwei Leute mit einander Kämpfen.

Ich blieb stehen und sah ein Mädchen mit rosa Haaren, gegen ein Mädchen mit Blondem haaren kämpfen bzw. sie starteten sich nur an, oder knurrten sich eher an. Die Mädchen schauten überrascht zu mir rüber und lösten sich von ihrer Kampfposition.

Es war mir etwas unangenehm und ich legte beschämt meine rechte Hand hinter meinen Kopf und lachte etwas unbeholfen.

„Tu- tut mir leid, hab ich gestört?“, stammelte ich und streckte neckisch meine Zunge

raus.

„Wer, wer bist du?“, kam es von der rosa Haarigen.

„hm, ja also, ich bin Remie“, und wollte ihr gerade überschwänglich die Hand reichen, als mich plötzlich eine Stimme davon abhielt.

„Remie komm sofort hoch du störst den Kampf der Mädchen“.

Ich blickte hinter mir hoch und konnte Kankuro erkennen.

„En- Entschuldigung“, sagte ich und stolperte zwei Meter zurück, als ich plötzlich Rock Lee erkannte.

„Lee!“, schrie ich plötzlich und winkte ihm zu.

Lee lächelte und winkte mir lächelnd zurück. Er hatte mich also noch erkannt.

„Remie, komm so- fort- nach- ob-en!“, zischte nun Temari und viel fast vom Geländer.

Ich lachte wieder verlegen und faste mir wieder an den Hinterkopf. Peinliche Aktion hier die ich abgezogen habe, dachte ich und schaute zur Temari und konnte gleich neben an Gaara sehen wie er zu mir runterstarrte, jedoch ohne eine Regung, er hatte mich einfach nur fixiert. An seinem Sand konnte ich jedoch erkennen, dass ihn das gerade ziemlich wurmte, dass ich hier einfach mal den Kampf gestört hatte, denn sein Sand hatte sich aus seinem Behälter gelöst und schwebte nun bedrohlich über seinem Kopf, dabei hatte sich ein sandstrahl gebildet der genau in meine Richtung zeigte.

Ich komm ja schon, ich wollte das ganze ja nicht aufhalten, schließlich hatte Gaara wenn er denn mit mir mal sprach, nur von diesem Kampf gesprochen und dass er auf der Suche nach Neuen Gegnern sei.

Schnell, flitzte ich die Treppe hoch und gesellte mich zu den dreien, dabei packte mich Temari am Oberarm und zog mich unsanft zu sich und gab mir gleich darauf eine leichte aber wütende Ohrfeige.

„Aua“, reflexartig packte ich mir an meine rechte Wange und rieb diese.

„Wenn wir sagen: „komm“, dann komm auch“, sagte Temari und packte mich danach noch am Kinn und zwang mich sie anzusehen.

„Ja“, sagte ich schnell und wollte mich von ihrem harten Griff befreien. Temari ließ mich los und ich stolperte ein paar Schritte zurück und kam gegen das Geländer.

Gaaras Sand war längst wieder verschwunden und schaute wieder runter zum Ort des Geschehens, während Kankuro mich noch finster fixierte.

Schnell nahm ich ein paar Schritte abstand und richtete meine schulterlangen dunkeln Haare die in einem stufenschnitt waren, da sie mir im Gesicht klebten und richtetet meinen Kapuzen Pullover der in Schwarz und Rot gehalten war.

Erst jetzt bemerkte ich die Andern und dass sie alle hier her starrten. Ich hätte doch lieber draußen warten sollen... dachte ich und ging in die Hocke um mich klein zumachen.

Der Kampf ging augenblicklich weiter, nachdem die blonde die kleine Unachtsamkeit der rosa Haarigen ausgenutzt hatte und knallte mit voller Geschwindigkeit gegen sie und sie anschließend, mit hohen Bogen nach hinten flog.

Nach Dreißig Minuten brach der Schiedsrichter den Kampf ab, da die zwei Mädchen gleich stark waren und sich eigentlich nur ohnmächtig gekämpft haben.

Im nächsten Kampf standen sich dann ein Ninja mit braunen Haaren und ein Mädchen was ulkige Kleidung trug, gegenüber

Ich gähnte inzwischen das sechste Mal und konnte mich kaum noch auf den Beinen halten und wollte am liebsten wieder weg von hier.

Ich lugte vorsichtig zu den drei Geschwistern. Temari lehnte lässig am Geländer, Kankuro schaute sich die Leute an, die gegenüber standen, besonders zu dem lauten

Jungen mit den auffälligen blonden igelhaaren und der potthässlichen orangen Kleidung, der einem Raumfahrtanzug glich.

Dann schaute ich zur Gaara, der immer noch regungslos nach unten schaute. Ich traute mich einfach nicht die Drei anzusprechen. Doch ich wollte unbedingt hier weg es war so öde...

Ich verzog mein Gesicht und überlegte Krampfhaft nach, mit welcher Notlüge, ich hier raus kommen könnte und da viel mir prompt eine ein.

Ich umschlang mein rechtes Bein, mit meiner linken und ging etwas in die Hocke und wackelte dann leicht, ungeduldig hin und her und ließ dabei einen leisen anstrengenden Stöhner ab. Gleich danach schielte ich zu den Dreien, die jetzt hochkonzentriert zu dem schon begonnenen Kampf schauten.

Wieder ließ ich einen Stöhner ab und bewegte mich, jetzt noch mehr. Doch keiner achtete auf mich.

Mist, wieso funktionierte es denn nicht?

Ach was soll's, dachte ich und sprang gleich zur Temari, die mit ihren Fünfzehn Jahren drei Köpfe größer als ich war.

„Temari ich muss mal“, sagte ich und kniff meine Beine zusammen. Überraschelt von meiner aufdringlichen Aktion, ging sie ein paar Schritt zurück.

„Was?“, sagte sie nur und blinzelte mich an. „Ich muss mal auf Toilette“, sagte ich und hielt meine Hände zwischen meine Beine.

„Dann geh auf Toilette“, sagte sie und schubste mich wieder zur Seite.

Ich jubelte innerlich das mein Plan aufgegangen war und ich hier raus konnte.

„Ok wir sehen uns dann später“, sagte ich hastig und huschte an Kankuro vorbei und flitzte schnell die Treppen hinunter, diesmal draufbedacht nicht den Kampf zu stören und gleich aus der Tür zu gehen.

Als die Tür hinter mir schwerfällig, ins schloss viel, rannte ich schnell aus der Arena an die frische Luft und lehnte mich an den nächst besten Baum. Die Sonne strahlte fröhlich vom blauen Himmel.

Ich überlegte was ich denn als nächstes machen könnte und wie überhaupt meine Flucht in den nächsten 48 Stunden aussehen sollte.